

GRAUBÜNDEN

Nummer 115 | Februar 2025

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

«Homo homini lupus» – der Mensch ist dem Menschen eine Wolf, dies hat Thomas Hobbes einst geschrieben. Dieser Ausspruch hat gerade beim Thema Menschenhandel und Sklaverei traurige Gültigkeit. Seit 2015 ist der 8. Februar der Internationale Tag des Gebets und der Reflexion gegen den Menschenhandel. Verschliessen wir unsere Augen nicht vor den modernen Formen der Sklaverei, von der weltweit Millionen von Menschen, auch Kinder, betroffen sind. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) lesen Sie über die Formen der modernen Sklaverei, wo wir ihr u.a. begegnen und über «Talità Kum», das internationale Netzwerk von Ordensschwwestern, das sich auf verschiedenen Ebenen gegen den Menschenhandel engagiert.

In unserem zweiten Artikel (S. 4–7) gibt der Psychologe und Theologe Arno Arquint einen Einblick in seine Arbeit bei «Paarlando», der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, die von der Katholischen Landeskirche Graubünden mitgetragen wird.

Um Herausforderungen im eigenen Leben geht es auch an den «Wüstentagen», zu denen Karl. W. Wolf, Psychologe, Theologe und Spiritual am Priesterseminar St. Luzi, einlädt (S. 6–7).

Viele Sternen-Kunstwerke sind nach der Dezember-Ausgabe in der Redaktion eingetroffen (S. 10 und 11). Wir haben uns sehr darüber gefreut und danken allen fürs Mitmachen. Jugendlichen sei heute S. 12 empfohlen: Per sofort können sich alle zum Weltjugendtag in Rom anmelden.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

MODERNE SKLAVEREI – AUCH BEI UNS

Am 8. Februar vor zehn Jahren hat Papst Franziskus den Internationalen Tag des Gebets und der Reflexion gegen den Menschenhandel eingeführt. Der Tag fällt bewusst auf den Gedenktag der heiligen Josephine Bakhita, die selbst Opfer des Menschenhandels war.

Sklaverei behandelt Menschen auf vielfältige Art als Handelsware, die gekauft, verkauft und als Arbeitskraft ausgebeutet werden kann. Die Industrialisierung hat die klassische Sklaverei zwar weiträumig abgeschafft, indem menschliche und tierische Kraft durch kohlebefeuerte Energie ersetzt wurde, doch die Ausbeutung von Menschen durch Menschen ist keineswegs beendet. Für die organisierte Kriminalität ist der Menschenhandel – neben Drogen- und Waffenhandel – eine der lukrativsten illegalen Aktivitäten. Den Opfern werden Organe entnommen, sie werden in die Prostitution gezwungen oder müssen in Schlachthöfen, in der Landwirtschaft, der Gastronomie oder auf dem Bau unter erbärmlichsten Umständen arbeiten.

In Europa leiden schätzungsweise 600 000 Menschen unter diesen Formen der modernen Sklaverei, weltweit sollen es 50 Millionen sein (Stand 2024), 12 Millionen davon sind Kinder. Gemäss UN-Bericht vom vergangenen Jahr (UNODS Global Report on Trafficking in Persons 2024) sind Frauen und Mädchen mit 61 Prozent stärker von Menschenhandel betroffen und werden vor allem sexuell ausgebeutet. Bei männlichen Opfern überwiegt die Zwangsarbeit.

Die neue Sklaverei

Der grosse Zweig des Menschenhandels mit Frauen und Kindern schiesst nicht zuletzt wegen der Möglichkeiten, die das Internet bietet ungebrems in die Höhe. Durch den Menschenhandel finden sich aber auch auf den Strassen unserer Städte zahlreiche Minderjährige, die sich prostituieren müssen. Gemäss einer Studie der FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration (2017) sind in der Schweiz rund 13 000 bis 20 000 Frauen in der Prostitution tätig, 85 Prozent der Frauen sind Migrantinnen. 350 000 Männer sind mindestens einmal pro Jahr Freier.

Beim Thema Menschenhandel und moderner Sklaverei herrscht zweifellos ein grosses Mass an Unwissenheit, aber meist auch wenig Bereitschaft,



Adobe Stock Fotos

den Umfang des Problems verstehen zu wollen. Denn wer gibt schon gerne zu, dass in der eigenen Stadt, vielleicht sogar in der Nachbarschaft Sklaverei vorkommt? Wer gesteht sich ein, dass er oder sie zu den Abnehmern der Leistungen gehört, die in Privathaushalten und Fabriken, auf der Strasse oder im Internet angeboten werden?

Wenn so viele junge Frauen als Opfer des Menschenhandels auf den Strassen unserer Städte landen, dann deswegen, weil viele Männer hier – unsere Väter, Brüder, Söhne – diese Dienste verlangen und bereit sind, für ihre Lust zu bezahlen. Die Nachfrage bestimmt das Angebot.

*Wer gibt schon gerne zu,
dass in der eigenen Stadt,
vielleicht sogar in der
Nachbarschaft Sklaverei vorkommt?*

Es muss uns zu denken geben, dass diese Männer, die Mütter, Schwestern, Ehefrauen und Töchter haben, offensichtlich in einem Umfeld gross geworden sind und leben, das nicht fähig war und ist, die unantastbare Würde eines jeden Menschen zu vermitteln, gerade im sexuellen Bereich. Es ist ebenfalls festzuhalten, dass auch Frauen, wenn sie an Macht gewinnen, im Menschenhandel tätig sind.

Gegen den Egoismus der Heuchler

Die Römisch-katholische Kirche kämpft aktiv gegen Menschenhandel, vor allem mit dem internationalen Netzwerk «Talità Kum», in dem sich über 2000 Ordensfrauen unermüdlich für die Opfer des Menschenhandels einsetzen. Der Name «Talità Kum» nimmt Bezug auf eine Erzählung im Markus-evangelium: Jesus ruft die 12-jährige Tochter des Synagogenvorstehers mit den Worten *talità kum* ins Leben. Die Worte bedeuten: «Mädchen, ich sage dir: Steh auf!» (Mk 5,41).

Diese Ordensfrauen von «Talità Kum» leben mit ihren Helferinnen und Helfern vor, dass Christ-Sein ein neues Bewusstsein mit sich bringt. Ganz im Einklang mit Papst Franziskus, der als Hauptursache von Menschenhandel und Sklaverei den «skrupellosen Egoismus der vielen Heuchler» in unserer Welt ausmacht.

In seinem Schreiben *Evangelii Gaudium* (§211) findet der Papst – wie gewohnt – deutliche Worte zum Thema Menschenhandel: «Immer hat mich die Situation derer mit Schmerz erfüllt, die Opfer der verschiedenen Formen von Menschenhandel sind. Ich würde mir wünschen, dass man den Ruf Gottes hörte, der uns alle fragt: «Wo ist dein Bruder?» (Gen 4,9). Wo ist dein Bruder, der Sklave? Wo ist der, den du jeden Tag umbringst in der kleinen illegalen Fabrik, im Netz der Prostitution, in den Kindern, die du zum Betteln



gebrauchst, in dem, der heimlich arbeiten muss, weil er nicht legalisiert ist? Tun wir nicht, als sei alles in Ordnung! Es gibt viele Arten von Mittäterschaft. Die Frage geht alle an! Dieses mafiöse und perverse Verbrechen hat sich in unseren Städten eingenistet, und die Hände vieler triefen von Blut aufgrund einer bequemen, schweigenden Komplizenschaft.»

Mit dem Internationalen Tag des Gebets und der Reflexion gegen den Menschenhandel soll jährlich am 8. Februar in der Weltkirche über das Unrecht des Menschenhandels informiert werden. Mit Gebetswachen, Besinnungstexten und Informationsveranstaltungen sollen die Menschen sensibilisiert werden. Mit der frohen Botschaft soll ihnen Mut gemacht werden, sich gegen das Unrecht in seinen verschiedenen Formen zu stellen und daran zu arbeiten, dass Menschenhandel und Sklaverei endlich überwunden werden.

Der 8. Februar ist der Gedenktag der heiligen Josephine Bakhita (ca. 1869–1947). Die Sudanerin wurde im Alter von sechs oder sieben Jahren von arabischen Sklavenjägern verschleppt und in den folgenden acht Jahren fünfmal verkauft. Das Trauma der Entführung und der erlittenen Brutalitäten liessen sie ihren eigenen Namen vergessen, sodass heute nur der Name bekannt ist, der ihr von den Sklavenjägern gegeben wurde. Mit Hilfe der Canossianerinnen in Venedig, die ein italienisches Gericht einschalteten, wurde Bakhita befreit. Sie schloss sich dem Orden der Canossa-Schwestern an und legte 1895 als Sr. Josephine die ewige Profess ab. Nach ihrem Tod am 8. Februar 1947 sprach Papst Johannes Paul II. Josephine Bakhita im Jahr 1992 selig und bestimmte den 8. Februar zu ihrem Gedenktag. Im Jahr 2000 wurde Josephine Bakhita von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen. Sie gilt als Schutzpatronin der katholischen Kirche im Sudan. (sc)

Ein Bild aus vergangenen Tagen? Leider nein, Sklaverei gibt es nach wie vor, auch bei uns.

Die Nachfrage bestimmt das Angebot: Zwangsprostitution ist für Menschenhändler ein florierender Geschäftszweig.



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

«DU SOLLST DIR KEIN BILDNIS MACHEN ...»

Die Katholische Landeskirche Graubünden nimmt zahlreiche und vielfältige Aufgaben und Funktionen wahr. Eine dieser Funktionen ist die Mitfinanzierung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung. In Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden ist dies die Beratungsstelle «Paarlando».

Arno Arquint, Theologe, Psychologe, Religionswissenschaftler, Psychotherapeut ILE/IFP (Logotherapie und Existenzanalyse) und Kommunikationstrainer, arbeitet seit vielen Jahren bei «Paarlando». Dem «Pfarreiblatt Graubünden» hat er einen Einblick in seine Arbeit gewährt.

Arno Arquint, wer kommt in eine Beratung?

In die Beratung kommen Menschen unterschiedlichen Alters. Der grösste Teil ist zwischen 30 und 60 Jahre alt, aber es kommen auch Jugendliche und über 90-Jährige. Sie kommen als Einzelperson oder als Paar.

Was sind die häufigsten Themen?

Alle möglichen Themen werden angesprochen. Die Paarberatung umfasst die ganze Palette der Fragen, wohin die Liebe gegangen ist. Dreiecksbeziehungen, Seitensprünge, Themen wie Nähe, Distanz, Balance zwischen Bestimmen und Bestimmtwerden ... Aber auch Lebensfragen, Entscheidungssituationen, therapeutische Bereiche wie Ängste, Süchte oder Zwänge werden thematisiert.

Haben Sie ein Spezialgebiet?

In der Paarberatung habe ich einen eigenen Ansatz, die emotionsfokussierte Paartherapie.

Was ist das?

In der emotionsfokussierten Paartherapie geht es darum, dass die Menschen wieder in eine echte Beziehung – in Verbindung – miteinander kommen, wenn diese Verbindung durch irgendetwas getrennt ist. Es wird stark über das Zeigen und Reden der eigenen Emotionen gearbeitet. Für mich ist es ein spannender Ansatz, denn es ist genau das, was wir in einer Paarbeziehung suchen: in Verbindung sein und stehen. Es geht nicht darum, wer recht hat, sondern wie sich ein Paar gegenseitig tragen, ertragen und unterstützen kann. Das läuft über Emotionen, denn Paarbeziehungen sind hochkomplex. Jede und jeder

bringt seine Familie und seine Geschichte mit. Es braucht viel Mut, sich zu öffnen und zu offenbaren, aber schlussendlich geht es darum, gemeinsam zu wachsen.

*Es geht nicht darum,
wer recht hat, sondern wie sich
ein Paar gegenseitig
tragen, ertragen und unterstützen kann.*

Reden kann auch verletzen

Reden ist zentral, aber nur wenn es Verbindung schafft. Es ist leider so, dass ein Gespräch oft mehr Distanz, mehr Unklarheit, Verletzungen oder Abbruch schaffen kann. Deshalb ist es wichtig, dass ein Gespräch auf Verständnis basiert. Es muss um das gegenseitige Verstehen gehen.

Bei Paaren ist es oft so, dass einem ersten Teil das Emotionale, das Gesehen- und Verstandenwerden wichtiger ist als dem anderen, zweiten Teil. Für diesen zweiten Teil ist es einfach wichtig, dass der Partner oder die Partnerin da ist. Wir sprechen dann von einem «Verfolger» und einem «Fliehenden». Deutlich wird dies im Gespräch, v. a. in Konfliktsituationen. Interessanterweise kann ein Mensch je nach Situation vom «Fliehenden» zum «Verfolger» werden und umgekehrt. In einer solchen Situation ist es wichtig, zu sehen, dass der «andere», zum Beispiel als «Fliehender», nicht unterkühlt ist, sondern dass der Rückzug seine Schutzschicht ist. In der Gegenposition merkt der «Fliehende», dass der «Verfolger» nicht so aggressiv oder giftig ist, sondern hinter seinem Verhalten eine grosse Not steckt: Er oder sie will in Kontakt kommen, zeigt es aber ungeschickt.

Wenn man diese Mechanismen begreift, kann man kurz aus dem Gespräch gehen und den Teufelskreis erkennen, in dem man steckt. Paare müssen das Muster zuerst erkennen, das sie in Konfliktsituationen anwenden, um es verändern und in eine fruchtbare Kommunikation eintreten zu können.

Weshalb wird eine solche Beratungsstelle wie «Paarlando» von kirchlicher Stelle getragen? Gibt es nicht schon genug weltliche Beratungsangebote?

Das hat grundsätzlich historische Gründe. In der Schweiz schreibt das Gesetz den Kantonen vor, dass es Paarberatungsstellen geben muss, die auch für finanziell schwach gestellte Menschen bezahlbar sind. Der Kanton Graubünden sah, dass die Kirchen dieses Angebot schon haben und beschlossen, mit den Kirchen zusammenzuarbeiten. So ist die Stelle von den beiden Landeskirchen getragen, aber der Kanton Graubünden finanziert einen grossen Teil.

Brachte die Mitwirkung des Kantons eine Änderung mit sich?

Es gibt kantonale Vorgaben – beispielsweise eine gewisse Anzahl Stunden, die nachgewiesen werden müssen oder die Ausbildungssicherheit. Auch wenn «Paarlando» von den beiden Landeskirchen getragen wird, arbeiten wir konfessionell und religiös neutral. Religion und Spiritualität haben Platz, wenn es eine positive Ressource für die Menschen ist.

Fällt Ihnen das als Theologe schwer?

Das ist eine allgemein therapeutische Frage – wie geht man um, wenn ein Patient andere Werte vertritt. Ich habe zwar eine klare Position, die ich auf Nachfrage auch vertreten kann, aber es geht nicht darum, meine Position zu diskutieren. Vielmehr geht es um mein Gegenüber, um den Klienten oder die Klientin. Das fällt mir nicht schwer. Das ist in allen Beratungen eine Frage der Grenzen und deren Einhaltung.

*Der Satz aus dem Alten Testament
«Du sollst Dir
kein Bildnis machen»,
ist in meiner Arbeit entscheidend.*

Inwiefern spielt die Theologie eine Rolle in Ihrer Arbeit?

In der Arbeit spielt sie in Bezug auf das Menschenbild eine wichtige Rolle. In der Logotherapie und der Existenzanalyse ist es fast das gleiche Menschenbild wie das jüdisch-christliche: Jedes Lebewesen hat eine Würde und ist etwas Einzigartiges. Einige Klienten kommen auch mit spirituellen oder religiösen Fragen.

Und inwieweit stützt Sie der persönliche Glaube?

Mein persönlicher Glaube verändert sich ständig über das ganze Leben hinweg. Mein Glaube hat immer weniger zu tun mit «Dinge wissen». Meine Spiritualität ist genährt von der mystischen Tradition. Der Satz aus dem Alten Testament «Du sollst



Dir kein Bildnis machen», ist in meiner Arbeit entscheidend. Ich nehme und sehe den Menschen, wie er jetzt gerade da ist. Ohne zu bewerten oder zu verurteilen.

Sie sind seit 23 Jahren in der Lebens- und Paarberatung tätig. Haben sich die Probleme oder potenziellen Konflikte innerhalb von Beziehungen in den letzten Jahrzehnten verändert?

Der Mensch hat sich nicht total verändert. Er hat im Wesentlichen die gleichen Wünsche: Sicherheit, Geborgenheit, geliebt werden. Das waren und sind die zentralen Punkte.

Durch das Verlieren von Traditionen in der Gesellschaft, auch der religiösen Traditionen, gibt es nicht mehr klare Werte, die gegeben sind, wie beispielsweise Treue oder Wahrheit. Alles muss neu diskutiert, neu entdeckt werden. Das macht das Leben vermutlich ein bisschen komplizierter und interessanter. Es geht heute viel stärker um persönliche Entscheidungen. So sind Trennung und Scheidung kein Skandal mehr oder man wagt laut über monogame Paarformen, offene oder polygame Beziehungen nachzudenken. Aber auch die neuen Medien machen etwas mit Paaren – wie man sich kennenlernt, die ganzen Sexualitätsgeschichten, Pornografie, Ablenkung, um einige Stichworte zu nennen.

Ist die Kommunikationsfähigkeit in den letzten Jahrzehnten wirklich gesunken, wie gerne behauptet wird?

Das könnte ich nicht behaupten. Beim Sprechen über die Innenwelt und die Emotionen waren

Arbeitet seit vielen Jahren bei «Paarlando», der kirchlich finanzierten Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Chur: Arno Arquint.

wir weder früher toll unterwegs noch sind wir es heute. Ich beobachte, dass die Gesellschaft eher offener geworden ist. War es früher tabu eine Beratungsstelle aufzusuchen, ist das heute für jüngere Menschen selbstverständlich.

Merken Sie in der Beratung einen Unterschied zwischen religiösen und nichtreligiösen Menschen?

Wir haben sehr Wenige, die sich als extrem religiös bezeichnen. Es gibt jedoch viele Menschen, die durch den Glauben eine Sicherheit und Geborgenheit haben. Die kommen eher selten zu mir, denn sie haben das Vertrauen, dass ihnen nichts passieren kann und dass sie in Ordnung sind, wie sie sind – sie sind angekommen. Das sind Menschen, die nicht unbedingt Beratung brauchen. In meiner Arbeit geht es stark darum, sich selber anzuschauen, auch bezüglich der

existenziellen Fragen: Wer bin ich? Wer will ich sein? Deshalb ist es für mich zentral, dass sich die Menschen hier öffnen können, ohne verurteilt oder in ein Kästchen gedrückt zu werden. Ich bin in der Situation ein Mitmensch, ein Gegenüber.

Was tun Sie, wenn Sie mit einem Klienten an Ihre Grenzen kommen?

In Situationen, in denen ich an meine Grenzen komme, versuche ich dem Gegenüber genau zuzuhören und etwas zu finden, was uns verbindet. Das ist zentral. Die Einsicht, dass ich zu Unglaublichem fähig wäre, wenn in meinem Leben nur dies oder das anders gelaufen wäre, hilft mir, nie ins Verurteilen abzurutschen. Weil ich mich in der Zwischenzeit sehr gut kenne, fällt es mir nicht so schwer, die Abgründe der anderen ein Stück weit nachvollziehen zu können. (sc)

«WÜSTENTAGE»

Der Spiritual des Priesterseminars St. Luzi, Karl Wilhelm Wolf, organisiert vom 28. Februar bis 2. März «Wüstentage». Es geht darum, Erfahrungen zu sammeln, sich Zeit zu nehmen für sich selbst, innere Stärke zu entwickeln, im Glauben zu wachsen und die Verbindung mit Gott zu vertiefen.

Er ist nicht nur Priester, sondern – nebst anderem – auch analytischer Psychologe, Dozent für Psychologie, Tanztherapeut, heilpraktischer Psychotherapeut und Exerzitienleiter. Als Spiritual und Dozent an der Theologischen Hochschule Chur kann er aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen: Karl Wilhelm Wolf war nicht nur in den klassischen Arbeitsfeldern eines Priesters und als Psychologe tätig, sondern auch in der offenen Sozialarbeit, in der Flüchtlingsarbeit, der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie als Supervisor.

Karl Wilhelm Wolfs Ausschreibung zum Wochenende «Wüstentage» ist verheissungsvoll. Kennen wir doch alle persönliche «Wüsten», in denen wir bisweilen stecken. Im Gespräch mit dem Pfarreiblatt gibt Karl Wilhelm Wolf Einblick in seine Motivation für dieses Angebot und über den Umgang mit unseren ureigenen «Wüsten».

Karl Wilhelm Wolf, was hat Sie motiviert, die «Wüstentage» in dieser Form anzubieten?

Die Freude mit Studierenden an der Hochschule Chur für junge Erwachsene und Interessierte ein

Angebot zu machen, das ihnen für ihr Leben und ihren Glauben Impulse geben kann. Die Zusammenarbeit in St. Luzi mit Studierenden ist etwas ganz Wunderbares, und wir wollen mit anderen jungen Leuten und mit allen, die für sich und ihren Glauben etwas suchen, unsere Erfahrungen teilen.

Wann sind Sie zum ersten Mal mit Ihrer eigenen «Wüste» in Berührung gekommen?

Mit meiner «Wüste» bin ich zweifach in Berührung gekommen:

Einmal in der Wüste Sinai, als wir vor vielen Jahren dort zu einem Trekking mit Beduinen unterwegs waren und ich mit einem ägyptischen Freund als Führer mit einer Gruppe unterwegs zum Moseberg erschöpft aufgeben wollte, da hat er mir Mut gemacht weiterzugehen. Wir, er als Muslim und ich als katholischer Priester, sind Freunde geworden. Wir haben noch viele Unternehmen miteinander in Ägypten geleitet.

Ein anderes Mal, das war in der Mitte meines Lebens mit 45 Jahren, kam ich in eine Lebens- und Berufskrise und musste in dieser «Wüsten-

AGENDA IM FEBRUAR

BREIL/BRIGELS



Uffeci parochial/Kath. Pfarramt

Via Principala 41
7165 Breil/Brigels
info@pleiv-breil.ch
www.pleiv-breil.ch

Plevon sur Sajan

Telefonin 079 131 45 07
plevon@pleiv-breil.ch

Secretariat

Petronella Meier-Spescha
Telefon 081 941 17 18
info@pleiv-breil.ch

Survetschs divins

4. dumengia ordinaria

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, igl 1. da fevrer

17.30 **Andiast:** S. Messa per la dumengia **cun benedicziun dallas candeilas, dil paun e dalla gula**

Mf Eduard Spescha;
Curicus Sgier

19.00 **Dardin:** S. Messa per la dumengia **cun benedicziun dallas candeilas, dil paun e dalla gula**

Dumengia, ils 2 da fevrer

09.00 **Danis:** S. Messa **cun benedicziun dallas candeilas, dil paun e dalla gula**
Mf Maria Caduff-Zortea;
Anna Caduff-Derungs
(per la davosa gada)

10.30

Breil: S. Messa **cun benedicziun dallas candeilas, dil paun e dalla gula**

Caudonn per Letitia Katharina Chassot-Tuor
Mf Dr. med. Eugen Deflorin;
Faustin Giusep e Genoveva Carigiet-Vinzens cun fam.;
Victor Livers

Mardis, ils 4 da fevrer

19.00 **Andiast:** S. Rusari en baselgia

Mesjamna, ils 5 da fevrer

s. Gada

09.30 **Breil:** Aduraziun eucaristica cun s. Messa

Gievgia, ils 6 da fevrer

09.30 **Dardin:** Aduraziun eucaristica cun s. Messa

5. dumengia ordinaria

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 8 da fevrer

17.30 **Danis:** S. Messa per la dumengia
Mf Justina Cathomen-Jacomet; Franz Alig

19.00 **Breil:** S. Messa per la dumengia
Trentavel per David Cathomen
Mf Elias Albin;
Guido Cathomas

Dumengia, ils 9 da fevrer

10.30 **Dardin:** S. Messa ensemen cun ils premcommunicants e lur famiglias

Mardis, ils 11 da fevrer

19.00 **Andiast:** S. Rusari en baselgia

Mesjamna, ils 12 da fevrer

09.30 **Breil:** S. Messa

Gievgia, ils 13 da fevrer

09.30 **Danis:** S. Messa
17.00 **Andiast:** S. Messa en caplutta s. Antoni

6. dumengia ordinaria

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 15 da fevrer

19.00 **Danis:** S. Messa per la dumengia
Mf Placi Cavegn; Marcus Flepp; frars Gion Antoni e Gabriel Caduff; Leonard Caduff

Dumengia, ils 16 da fevrer

09.00 **Dardin:** S. Messa
10.30 **Andiast:** S. Messa
Caudonn per
Nina Spescha-Spescha
Mf Victoria Vincenz

Mardis, ils 18 da fevrer

Uncziun dils malsauns

14.30 **Dardin:** S. Messa **cun uncziun dils malsauns** en baselgia, silsunter stiva da café en casa pervenda
19.00 **Andiast:** S. Rusari en baselgia

Mesjamna, ils 19 da fevrer

Uncziun dils malsauns

09.30 **Breil:** S. Messa **cun uncziun dils malsauns** en baselgia, silsunter stiva da café en casa da scola

Gievgia, ils 20 da fevrer

Uncziun dils malsauns

09.30 **Danis:** S. Messa **cun uncziun dils malsauns** en baselgia, silsunter stiva da café en casa da scola
14.30 **Andiast:** S. Messa **cun uncziun dils malsauns** en casa da scola, silsunter stiva da café en casa da scola (local da sesidas)

7. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 23 da fevrer

09.00 **Andiast:** Survetsch divin dil Plaid, preparaus dalla grupp da liturgia
10.30 **Breil:** Survetsch divin dil Plaid, preparaus dalla grupp da liturgia

Mardis, ils 25 da fevrer

19.00 **Andiast:** S. Rusari en baselgia

Sguard anavos

Honoraziun per in liung survetsch

En connex cun la messa da Nadal a Dardin ha la pleiv astgau remunerar la fideivla cantadura **Patricia Derungs** per siu giubileum da 40 onns commembra activa. Duront 26 onns ha ella cantau el Chor mischedau Dardin e dapi igl onn 2007 eis ella commembra dil Chor Uvriu Danis-Tavanasa.



Per il giubileum da 40 onns havein nus astgau surdar la medaglia da meret cuagl attest d'engraziament digl uestgiu. Era davart dalla pleiv in cordial engraziament per quei nunstunclenteivel survetsch.

Alla giubilara admettein in cordial engraziament per tut il prestau e giavischchein vinavon bien anim e plascher da s'engaschar el Chor Uvriu Danis-Tavanasa.

Michel Brunner, president

Buania 2025

Affons ein custeivels perquei ch'els ein affons. Els han:

- il dretg sin ina buna veta era sch'els vivan en paupradad.
- il dretg sin ina buna veta era sch'els ein impedi ni malsauns.
- il dretg sin ina buna veta era sch'els vivan en loghens da pupira ed uiara.

Mintgin ha il dretg sin in dacasa en segirtad, avunda damagliar, scolaziun ed agid medicinal. Ei dat denton biars affons che han buca il cletg da viver en libertad.

Uonn vein nus cun nies cant susteniu en Columbia la «La republica d'affons Benposta».

La glieud da quella tiara pitescha dapi varga 50 onns d'ina uiara burgheisa. Bia famiglias vegnan scatschadas. Ellas fuian cun lur affons per prevenir ch'els vegnan rapinai e catschai ell'uiara. Quellas famiglias piteschan da paupradad e violenza era en famiglia.

Affons che vegnan gronds sut temas e squetsch, cun pauca carezia.

El marcau da Bogotta dat ei in centrum nua ch'els affons anflan in dacasa. In liug nua ch'els san semover libramein, senza tema e sut schurmetg. Plinavon porscha il centrum agid psicologic e medicinal ed in liug da scolaziun e recreaziun. Ils affons survegnan la carezia ed il temps che maunca a casa. Plinavon segidan ed accumpognan ils teams era las famiglias e rinforzan ellas el mintgadi.

Retgs e reginas da Breil



Foto: Rita Caduff

Retgs e reginas cun schuldada Danis/Tavanasa



Foto: Andrea Hitz

Retgs e reginas da Dardin



Foto: Toni Schuoler

Reginas d'Andiast

Uonn ein ils treis sogns Retgs dad Andiast vegni organisai dall'Uniu da dunnas.



Foto: Marianne Spescha

Cun nies cant vein nus purtau benedicziun els vitgs ed era benedicziun per quels affons e giuvenils. Engraziel fetg a tuts.

Andrea Cathomas, cussegl pastoral

Sguard anavon

Emprema communion pleiv Breil 2025

«Sco il sulegl» ... Jesus ei per nus sco il sulegl ... la vera glisch che dat sia tarli-schur a tut nos dis. Cun quei motto ein ils premcommunicants semess sin via tier lur emprema sontga communion. Il di dall'emprema sontga communion festivein nus dumengia, ils 4 da matg 2025, a Breil.

Las messas da famiglia che nus festivein il temps vegnend, ein ina part dalla preparaziun sin il di da fiasta. Igl avrel passentein ensemen in di tier nies tema ... sco il sulegl ..., quei cun ils affons e lur geniturs. Possi la cardientscha purtar glisch els cors da nus tuts. Allas famiglias giavischchein nus in bi ed enrihont temps da preparaziun.

*Pierina Dolf, catecheta
e sur Sajan, plevon*



Communicaziun

Unfrendas 2024

Nus admettein in cordial engraziament per las donaziuns pigl onn 2024. Las unfrendas ein publicadas sut nossa pagina da casa: www.pleiv-breil.ch, sut la rubrica informaziuns/unfrendas.

FALERA – LAAX



Uffeci parochial / Kath. Pfarramt

Via Principala 39
7031 Laax
www.pleiv-laax-falera.ch

Plevon

Sur Bronislaw Krawiec

Telefon 081 921 41 12
br.secular@hotmail.com

Secretariat

Lea Steiner-Flury

Telefon 076 406 41 12
secretariat@pleiv-laax-falera.ch

Uras d'avertura

Margis avonmiezgi: 9–11 uras
Per termins ordeifer quei temps
contonschis Vus la secretaria
per telefon 076 406 41 12.

Diu ei pil solit d'anflar el silenzi ed el plaidda mo darar cun vusch udibla. Ei dat differentas vias co el discuora cun nus: mintgaton entras patratgs bufatgs, la vusch interna da nossa cunscienza, eveniments externs e buca darar era entras ils plaids da nos concarstgauns. Mo cunzun plaidda Diu cun nus entras l'interpretaziun dalla Bibla ed entras il catechissem dalla Baselgia.

Sefidar da nies Diu en las pintgas e grondas caussas da nossa veta quotidiana e menar cun el ina stretga relaziun ei la premissa sco era la finamira d'udir la vusch da Diu. Buca nos plaids, mobein nossa moda e maniera da viver vegn a plidar dalla carezia da Diu. Leutier s'auda l'oraziun quotidiana e la sentupada cun auters cartents, la lectura dalla Bibla, l'approfondaziun dalla cardientscha, sco era la participaziun a nos survetschs divins.

Unfrir temps per quei vala la peina. L'oraziun ei en sesez in discuors cun Diu che cumpeggia buca mo il plidar, mobein era il tedlar. Confidar nossa veta a Diu ei la megliera decisiun che nus savein prender. La relaziun vivida cun Diu meina nus pli e pli datier a noss'identitad sco ses affons carezai e qualifiescha la finala era nus da puder effectuar bia bien en siu num.

Vies sur Bronislaw

Wir glauben jedoch, dass Gott genau da gegenwärtig sein will, wo wir sind; im Hier und Jetzt. Jeder Mensch hat die Fähigkeit, Gott zu hören und seinen Willen zu verstehen. Manchmal sind wir mit unseren eigenen Problemen beschäftigt, und viele Dinge halten uns davon ab, Gottes Stimme und seinen Willen wahrzunehmen.

Gott ist meistens in der Stille zu finden und spricht nur in sehr seltenen Fällen mit einer hörbaren Stimme zu uns. Es gibt verschiedene Wege, wie er mit uns redet: manchmal durch leise Gedanken, eine innere Stimme unseres Gewissens, äussere Ereignisse und nicht selten durch die Worte anderer Menschen. Vor allem aber spricht Gott durch die Bibel und ihre Auslegung und durch den Katechismus der Kirche.

Unserem Gott in den kleinen und grossen Dingen des Alltagslebens zu vertrauen und eine nahe Herzensbeziehung mit ihm zu haben, ist die Voraussetzung, wie auch das Ziel des Hörens von Gottes Stimme. Nicht unsere Worte, sondern unsere Lebensgestaltung wird von Gottes Liebe sprechen. Dazu gehören das tägliche Gebet und die Begegnung mit anderen Gläubigen, das Lesen der Bibel, die Vertiefung des Glaubens sowie die Teilnahme an unseren Gottesdiensten.

Plaid sin via

Co plaidda Diu?

Caras parochianas, cars parochians

Co plaidda Diu cun nus e co tedlein nus il meglier?

Che Diu vul discuorer cun nus sentin nus persunalmein el mintgagi. El ha plans per nus e vul posseder nus cun nies entir cor – voluntariamein e senza sforz. Dieus vul che mintga carstgaun seigi in coniniziant da quest mund e surprindi responsablada.

Nus cartein denton che Diu seigi presents gest leu nua che nus essan. Mintga carstgaun ha la habilitad d'udir Diu e da capir sia voluntad. Mintgaton essan nus fatschentai cun nos agens problems e bia caussas tegnan giu nus d'udir la vusch da Diu e da percorscher sia voluntad.

Gott spricht:

So viel schenke Ich euch.
So viel Freude, so viel Liebe,
so viel Licht -
und was macht ihr
daraus?

Helfende - Antworten.de

Dafür Zeit zu opfern, lohnt sich sehr. Gebet ist an sich ein Gespräch mit Gott, das nicht nur das Reden, sondern auch das Hören beinhaltet. Unser Leben Gott anzuvertrauen, ist die beste Entscheidung, die wir treffen können. Die lebendige Beziehung mit Gott führt uns immer mehr zu unserer Identität als seine geliebten Kinder und befähigt uns schliesslich auch, in seinem Namen viel Gutes bewirken zu können.

Ihr Pfarrer Bronislaw

Wie spricht Gott?

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie spricht Gott zu uns und wie hören wir am besten hin?

Dass Gott mit uns reden will, spüren wir persönlich im Alltagsleben. Er hat Pläne für uns und möchte unser ganzes Herz haben – freiwillig und ohne Zwang. Gott will, dass jeder Mensch ein Mitgestalter dieser Welt ist und Verantwortung übernimmt.

Wenn Gott spricht,
dann zögere nicht!

DEBORAH ROSENKRANZ

Communicaziun per Falera e Laax

S. Messa da laud

**Dumengia, ils 16 da fevrer
allas 18.30 uras a Laax**

cun sur Bronislaw Krawiec
ed ils cresmands da Falera e da Laax



Cordial invit a nossa messa da laud cun musica nova, moderna e spirituala e cun ina liturgia ed oraziuns per part completadas cun acustica, graficas ni elements visuals.

Ils cresmands da Falera e da Laax gidan da preparar e celebrar la messa da laud ensemen cun sur Bronislaw, lur catecheta Stefanie e cun nossa band. Il plaid da Diu stat el center da quei survetsch divin.

Nus envidein vus cordialmein dad ir ensemen cun nos cresmands in tochet da lur via da preparaziun per la s. Creisma.

*L'unfrenda va en favur dalla fundaziun
«Mbara Ozioma».*

Per passentar ina cuminonza viventa e cartenta ein tuts envidai suenter il survetsch divin tier in refrestg ella Sentupada.

Nus selegrein sin in bien seveser cun vus.

Oraziun da cuminonza pils affons

**Dumengia, ils 23 da fevrer
allas 19 uras a Falera**

Mummas, babs e tuts parochians uran per tut ils affons.



*Cordialmein envida
Irena Winzap*

Egliada anavos

**Survetsch divin dil plaid
per la vigelgia da Nadal**

Margis, ils 24 da december

Devoziun avon la stalla

Gievgia, ils 26 da december

Durant il survetsch divin per la vigelgia da Nadal e durant la devoziun cun la benedicziun dils affons avon la stalla havein nus udiu la historia «La nuvia da dils utschals» da Kate Westerlund cun maletgs da Feridun Oral.

En la historia han ils affons udiu e capiu il messadi dils utschals. Ils utschals raquintavan la nuvia ch'in affon seigi naschius avon biars, biars onns en ina stalla. La nuvia dalla legria.

Ils affons purtavan la nuvia en lur cors. Els havevan capiu la nuvia dalla benedicziun, dalla legria e dalla pasch. «Cantei cun nus . . .», «Ei detti pasch, pasch sil mund».



Aschia lein era nus salvar quella nuvia da Nadal en nos cors e purtar ella ora el mund en nies mintgagi. Il Segner gidi nus d'udir e da capir.

Era nos affons han dau il maun in a l'auter ed ein i viers la stalla, nua ch'els han cantau la canzun «Il clom da nies mund».



Pader Murezi Casanova ha celebrat nies survetsch divin. Ils affons han embelliu el cun cant e musica. Era ina gruppa dalla Societad da musica Falera, singulas musicantas e nossa solista han accompignau nus atras il survetsch divin. In special engraziament admettein nus a Heidi Casutt-Cathomen.

Engraziell da cor a vus tuts,
Irena Winzap Schütz

Cant dils sogns Retgs

Sonda, ils 4 da schaner

Era uonn havein nus puspei astgau selegrar dalla viseta dils retgs els quartiers da nos vitgs, sco era en baselgia durant las messas dalla dumengia. Da cor engraziein nus allas gruppas dils retgs da Falera e da Laax, al scolast Serafin Sgier sco era a tuttas personas che han collaborau per possibilitar il cant dils retgs e las sentupadas denter convischinas e convischins els quartiers da nos vitgs.

Nus engraziein cordialmein a tut ils donaturs pil generus sustegn en favur dils affons en pitgiras. Ils retgs da Falera han rimnau la biala summa da rodond **CHF 1200.—** ed ils retgs da Laax **CHF 1800.—**.



La gruppa dils Retgs da Falera 2025



La gruppa dils Retgs da Laax 2025

Cars affons, vus astgeis esser loschs da vies grond engaschi per segidar cun affons che basegnan nies sustegn. Engraziell fetg!

FALERA



Messas

4. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 2 da fevrer

09.00 S. Messa cun benedicziun
dil culiez e dallas candelas
Mfp Hilda Cathomen e
Rita Cathomen-Benovici

Mesjamna, ils 5 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Gion Clau Seeli

Vendergis, ils 7 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp José Alberto De Sousa
Bastos

5. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 9 da fevrer

10.15 S. Messa cun benedicziun
dil paun da s. Gada
Messa dil tierz per
Giusep Cathomen

Mesjamna, ils 12 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Giacun Casutt-Winzap

6. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 16 da fevrer

10.15 S. Messa
18.30 S. Messa da laud
cun sur Bronislaw Krawiec
Ils cresmands da Falera
e da Laax sepresentan
dumont messa.
Sunter messa cordial
invit tier in refrestg ella
Sentupada.

Margis, ils 18 da fevrer

16.00 Devoziun pils affons e lur
geniturs cun la benedicziun
da s. Plasch

Mesjamna, ils 19 da fevrer

17.00 S. Messa

Vendergis, ils 21 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Giovanna Sinigaglia-
Golino

7. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 23 da fevrer

09.00 S. Messa
Mfp Anna e Gion Cabrin-
Blumenthal
19.00 Oraziun da cuminonza
pils affons

Mesjamna, ils 26 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Augustin Cathomen-
Burkard

Communiun dils malsauns a casa



Gievgia, ils 13 da fevrer

Gievgia, ils 27 da fevrer

mintgamai il suentermiezgi

Bugen viseta sur Bronislaw nossas pa-
rochianas e nos parochians e porta a tgi
che giavischa la sontga Communiun.

Ils confamigliars ein supplicai da con-
tactar il secretariat dalla pleiv sche quei
survetsch vegn giavischaus per per-
sunas ch'ain aunc buc annunziadas.

Natalezis

Mesjamna, ils 5 da fevrer

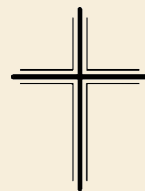
astga **Anna Maria Sabadini** festivar
siu 80-avel anniversari.

Gievgia, ils 13 da fevrer

astga **Pieder Antoni Arpagaus** festivar
siu 90-avel anniversari.

Nus gratulein cordialmein als giubilar
e giavischein tut il bien, surtut buna
sanadad, la benedicziun dil Tutpussent
ed in legreivel gi da fiasta.

Nos defuncts



Il Signur sur da veta e mort
ha clamau tier el:

Giusep Cathomen

naschius ils 3-6-1938
morts ils 31-12-2024

Segner, dai al defunct il ruaus perpeten.
E la glisch perpetna sclareschi ad el.
El ruaussi en pasch.

Communicaziun

Devoziun pils affons e lur geniturs

Margis, ils 18 da fevrer

allas 16 uras

Tema: S. Plasch – il sogn encunter mals
dalla gula



Il fevrer festivein nus la fiasta da sogn
Plasch. Perquei dat sur Bronislaw als
affons e tuts presents la benedicziun da
sogn Plasch. Tut ils affons e lur fami-
glias ein cordialmein envidai da prender
part alla devoziun.

Jeu selegrel sin in seveser cun vus,

Paula Casutt-Vincenz

LAAX



Messas

4. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 2 da fevrer

- 10.30 S. Messa cun benedicziun
dil culiez e dallas candelas
- 11.45 Batten dad Enya Santos
Guilherme
- 17.00 Rusari

Margis, ils 4 da fevrer

- 17.00 S. Messa
Mfp Rolf Ardüser-Derungs

Mesjamna, ils 5 da fevrer

- 16.00 Devoziun pils affons e lur
geniturs cun la benedicziun
da s. Plasch

Gievgia, ils 6 da fevrer

- 09.15 S. Messa
Mfp Ildefons Gliott

5. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 9 da fevrer

- 09.00 S. Messa cun benedicziun
dil paun da s. Gada
Mfp Giorgio Arpagaus-
Derungs
- 17.00 Rusari

Margis, ils 11 da fevrer

- 17.00 S. Messa
Mfp Johann Schmid-Illien

Gievgia, ils 13 da fevrer

- 09.15 S. Messa

Sonda, ils 15 da fevrer

- 17.00 Vorabendgottesdienst
in Murschetg (Deutsch)

6. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 16 da fevrer

Unfrenda per la fundaziun
«Mbara Ozioma»

- 18.30 S. Messa da laud
cun sur Bronislaw Krawiec
Ils cresmands da Laax e da
Falera sepresentan durant
messa.
Sunter messa cordial
invit tier in refrestg ella
Sentupada.

Margis, ils 18 da fevrer

- 17.00 S. Messa
Mfp Mathilda Truog-Walter

Gievgia, ils 20 da fevrer

- 09.15 S. Messa

7. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 23 da fevrer

- 10.30 S. Messa
Survetsch divin preeucaristic
pils affons ella Sentupada
- 17.00 Rusari

Margis, ils 25 da fevrer

- 17.00 S. Messa

Gievgia, ils 27 da fevrer

- 09.15 S. Messa

Communium dils
malsauns a casa

Mesjamna, ils 19 da fevrer

il suentermiezgi

Natalezis

Dumengia, ils 23 da fevrer

astga **Thomas Cavelti** festivar siu
85-avel anniversari.

Nus gratulein cordialmein al giubilar e
giavischein tut il bien, surtut buna sa-
nadad, la benedicziun dil Tutpussent ed
in legreivel gi da fiasta.

Battens

Dumengia, ils 2 da fevrer

retscheiva **Enya**, feglia da Sarina e João
Carlos Santos Guilherme-Manning il
sogn sacrament dil Battens.
Nus beneventein cordialmein la pintget-
ta ella cuminonza da nossa Basalgia. La
benedicziun dil bien Diu accumpogni
ella e sia famiglia tras lur veta.

Communicaziuns

Devoziun pils affons e lur geniturs

Mesjamna, ils 5 da fevrer
allas 16 uras

Tema: In aungel per mei e benedicziun
dalla gula

Durant la devoziun lein nus tematisar
ensem cun vus affons nies aungel
pertgirader.



Il fevrer festivein nus la fiasta da sogn
Plasch. Perquei dat sur Bronislaw als
affons e tuts presents la benedicziun da
sogn Plasch. Tut ils affons e lur fami-
glias ein cordialmein envidai da prender
part alla devoziun.

Nus selegrein sin vies cumparer,
Loredana e Patrizia

Survetsch divin
preeucaristic pils affonsDumengia, ils 23 da fevrer
allas 10.30 uras ella Sentupada

Tema: Il temps da cureisma



Durant la messa dalla dumengia ein ils
affons dalla scoletta tochen la secunda
classa envidai cordialmein al survetsch
divin preeucaristic ella Sentupada.

Nus selegrein d'astgar beneventar ils
affons en nies miez,

Tamara e Luzi

ILANZ/GLION – SAGOGN – SEVGEIN – SCHLUEIN



Kath. Pfarramt Ilanz

Glennerstrasse 5, 7130 Ilanz
Telefon 081 925 14 13
kathpfarramtlanz@kns.ch
www.pfarrei-ilanz.ch

Pfarrer, Alfred Cavelti

Mobile 079 428 40 04
alcave.ilanz@kns.ch

Seelsorgerin, Flurina Cavegn

Mobile 079 741 90 49
seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Mitarbeitender Priester, Marcus Flury

Telefon 081 544 58 24
Mobile 079 703 54 82
marcus.flury@kns.ch

Seelsorgehelfer, Armin Cavelti

Mobile 079 651 30 11
armincavelti@sunrise.ch

Jugendarbeiter, Benny Meier Goll

Mobile 079 741 92 25
benny@kns.ch

Grusswort Plaid sin via

Liebe Pfarreiangehörige

Februar – fevrer – febbraio – février – February. Der Name des zweiten Monats des Jahres ist in allen Sprachen ähnlich. Er stammt vom römischen Reinigungsfest «februa». Der alte deutsche Name für den Februar ist «Hornung», weil zu dieser Zeit die Hirsche ihr Geweih abwerfen und beginnen, ein neues zu schieben. Im Rheinland verwendete

man früher die Bezeichnung «Sporkel». Dieser Ausdruck leitet sich vom lateinischen «spurcalia» her, mit dem im Mittelalter die von der Kirche «sittenlosen Feste» des Karnevals bezeichnet wurden. Auch der Name «Narrenmond» für den Februar rührt daher, dass in dieser Zeit die alten Vorfrühlingsrituale abgehalten wurden, um die bösen Geister des Winters zu vertreiben. Unter dem Einfluss der Christianisierung wurden diese Feierlichkeiten als «Fasnacht» auf die Tage vor dem Aschermittwoch beschränkt. Und dieser fällt in der Regel in den Februar hinein (dieses Jahr aber erst am 5. März).



Der Februar hat seine Besonderheiten. Einerseits ist er der kürzeste Monat des Jahres und gerade vier Wochen lang. Im römischen Kalenderjahr, das am ersten März begann, war der Februar der letzte Monat des Jahres. Aus diesem Grund erhielt er periodisch überzählige Schalttage angehängt, was auch durch die Kalenderreform erhalten wurde. Folglich hat der Februar in der Regel alle 4 Jahre 29 Tage.

Im Weiteren gibt es im Februar neben der Fasnacht auch kirchlich-liturgische Rituale, die noch gepflegt und von vielen geschätzt werden, wie die Segnung der Kerzen an Lichtmess, die Erteilung des Blasiussegens zum Schutz vor Halskrankheiten und die Segnung des Agathabrotens.

Und zu guter Letzt heisst der Februar auch «Liebesmonat». Dieser Name steht wohl im Zusammenhang mit dem Valentinstag. So schön die romantische Liebe auch ist, sie ist nicht die einzige, die es wert ist, zelebriert zu werden. Denn es gibt noch viele andere Arten zu lieben, die genauso wertvoll und erfüllend sind: Die Liebe zu anderen und zu uns selbst. Und die Liebe schenkt Wärme, die Wärme des Herzens. Warum nicht in dieser kalten Jahreszeit etwas davon abgeben?

Cordialmein
Sur Alfred Cavelti

Gottesdienste Survetschs divins

4. Sonntag im Jahreskreis 4. Dumengia ordinaria

Sonntag, 2. Februar

Dumengia, ils 2 da fevrer

Kollekte für die Caritas Graubünden

Collecta per la Caritas Grischuna

09.30 Uhr **Ilanz:** Familiengottesdienst mit den Erstkommunikanten aus **Ilanz** und **Sevgein/Castrisch**

Taufe von Nola D'Inca
Segnung der Kerzen
Stiftmessen: Robert Peter-Schwarz; Käthy Telfser

11.00 **Schluein:** Survetsch divin da famiglia cun ils premcommunicants da **Schluein e Sagogn**

Benedicziun dallas candeilas e dil culiez

Mesjamna, ils 5 da fevrer

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic cun benedicziun dallas candeilas e dil culiez

Donnerstag, 6. Februar Gievgia, ils 6 da fevrer

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier mit Blasius- und Brotsegnung

10.00 **Sevgein:** Survetsch divin ecumen da scola

11.00 **Castrisch:** Survetsch divin ecumen da scola

Venderdis, ils 7 da fevrer

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic cun benedicziun dallas candeilas e dil culiez

Samstag, 8. Februar

11.00 Uhr **Ilanz:** Taufe von Gianna Tschalèr

5. Sonntag im Jahreskreis 5. Dumengia ordinaria

Sonntag, 9. Februar

Dumengia, ils 9 da fevrer

09.30 Uhr **Ilanz:** Wortgottesfeier

09.30 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic cun Daniel Krieg

10.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic mf Wilhelm Caviezel-Caviezel

11.00 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic cun Daniel Krieg mf Hanny Venzin-Paulin; Giusep Vincenz-Paulin; Dora Vincenz-Denoth, Vinzens e Maria Nay-Caduff e Giacun Nay; Maria Ursula Nay

Mittwoch, 12. Februar

15.00 Uhr **Ilanz:** Gottesdienst im Altersheim La Pumera

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 14 da fevrer

09.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic

6. Sonntag im Jahreskreis

6. Dumengia ordinaria

Samstag, 15. Februar

15.30 Uhr **Ilanz:** Gottesdienst in der Spitalkapelle

Sonntag, 16. Februar

Dumengia, ils 16 da fevrer

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier Jahresgedächtnis Martina Spescha-Tschuor
Stiftmessen: Helena und Pieder Casutt-Jochberg und Hanspeter Casutt; Otto und Hilda Williner-Candrian; Catrina Monn; Magdalena Cavelti-Cavelti

10.15 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic mf Giachen Antoni e Domenica Lombris-Cavelti; Silvia Caduff-Tomaschett

11.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic mf Robert Cadalbert-Cavigilli; Marianne Albin-Berni; Gion Battesta e Marili Cathomas-Cadalbert; Josef Cadalbert; Marionna Cathomas-Capeder; Cristgina Capeder

11.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache

Mittwoch, 19. Februar

15.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier im Altersheim La Pumera

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Dreissigster: Irene Casutt-Casanova

7. Sonntag im Jahreskreis

7. Dumengia ordinaria

Sonntag, 23. Februar

Dumengia, ils 23 da fevrer

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier mit Daniel Krieg
Stiftmessen: Regina Cadalbert und Lukas Weber-Cadalbert; Alfred Bearth-Caduff; Pius und Hedwig Maissen-Lang

10.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic mf Marcus Egger-Derungs

11.00 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic cun Daniel Krieg mf Franz e Maria Battaglia-Cavelti

Mesjamna, ils 26 da fevrer

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic

Donnerstag, 27. Februar

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Rosenkranzgebet in Ilanz

Jeweils am Montag um 17 Uhr

Kloster der Dominikanerinnen



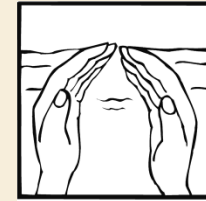
Gottesdienstzeiten Sonntag

07.30 Uhr Laudes/Morgenlob
10.00 Uhr Eucharistiefeier
17.30 Uhr Vesper/Abendlob

Gottesdienstzeiten an Werktagen

Morgens 07.00 Uhr
Abends 17.30 Uhr

Taufe/Batten



Nola D'Inca, Castrisch

Geboren 02.09.2015
Taufe 02.02.2025 in Ilanz
Eltern Philipp Imboden und Adriana D'Inca, Castrisch

Gianna Tschalèr, Igis

Geboren 14.06.2024
Taufe 08.02.2025 in Ilanz
Eltern Pascal und Anja Tschalèr-Cajochen, Igis

Gottes Segen begleite sie und ihre Familien in eine glückliche Zukunft.

Heimgegangen Turnai a casa



Sr. Hilaria Hug, OP

Geboren 03.12.1931
Gestorben 17.12.2024

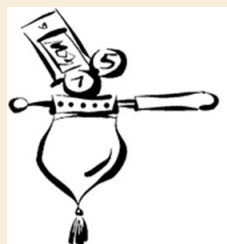
Irene Casutt-Casanova

Geboren 07.06.1947
Gestorben 16.01.2025

Das ewige Licht leuchte ihnen!

Mitteilungen Communicaziuns

Kirchenopfer 2024 Collectas 2024



Die Bibel bezeugt, dass bereits in der Urkirche die Sammlung von Geld und Lebensmittel für Arme ein wichtiges Kennzeichen der christlichen Gemeinde war. Im biblischen Buch Apostelgeschichte heisst es: «Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkauft» (Apg 4,34).

Das Teilen der Güter gehört also zum Wesen der christlichen Gemeinde und findet ihre Praxis unter anderem im Einsammeln der sonntäglichen Kollekte.

Die nachfolgende Auflistung gibt Ihnen eine Übersicht der Kollekten des vergangenen Jahres.

Cordial engraziament per Vies sustegn el vargau ed el futur. Nus astgein buca emblidar quels carstgauns che drovan nies agid.

Illanz	CHF
Besondere Opfer	9678.00
Beerdigungsoffer	3364.00
Gewöhnliche Opfer	6703.00
Kasse für Kirche	1237.00
Spende für die Orgel	1000.00

Sagogn	frs.
Caritas fugitivs	70.20
Di da suppa ed unfrenda da Cureisma	795.95
Pensums digl uestgiu	11.70
Numnasontga/di dallas olmas	218.80
Ovras caritativas GR	93.90
Universiad da Friburg	105.15
Unfrenda per la Missiun interna	325.80
Nadal/Spital Betlehem	464.65

Schluein	frs.
Dumengias ordinarias	1018.55
Cureisma	218.50
Lavur dallas medias cat.	44.00
Ovras caritativas	103.75
Missio	72.90
Spital d'affons Betlehem	302.40

Sevgein	frs.
Cureisma	290.00
Rogaziun Federala	51.20
Nadal/Spital Betlehem	255.00
Dumengias ordinarias	748.55

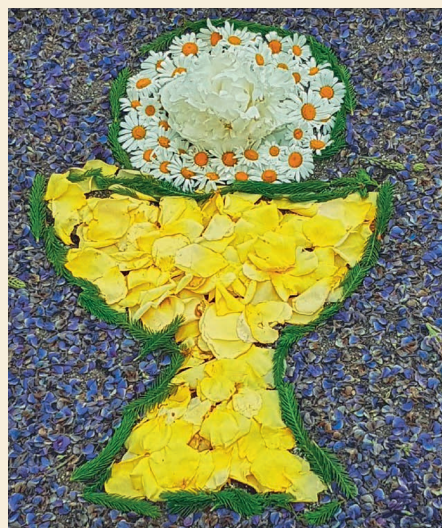
Vorbereitungstag zur Erstkommunion Di da preparaziun per l'Emprema communiun

**Samstag, 1. Februar
Sonda, igl 1. da fevrer**

Diesen Anlass besucht das Kind in Begleitung eines Elternteils. Der Tag vereint Kinder, Eltern sowie Seelsorger und Seelsorgerinnen zu einer Gemeinschaft. Hier sollen die Kinder erfahren, dass wir sie bewusst begleiten und sie zur Begegnung mit Jesus Christus hinführen möchten.

Programm

08.30 Uhr	Begrüssung und Einstimmung ins Thema der Erstkommunion
08.45 Uhr	Wir gestalten die Inhalte dieses Vormittags in Einheiten mit unterschiedlichem Charakter: mal kreativ, mal besinnlich, mal informativ.
12.00 Uhr	Abschluss des Anlasses



**Sonntag, 2. Februar
Dumengia, ils 2 da fevrer**

Die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten und ihre Familien nehmen am Familiengottesdienst der Gemeinde teil. Dieser Gottesdienst ist Teil des Vorbereitungstages.

Ils premcommunicants e las premcommunicantas cun lur famiglias prendan part al survetsch divin. El ei cumpart dil di da preparaziun.

Kerzensegnung Benedicziun dallas candeilas



Dekoration Kerzensegen in der Kirche Illanz mit dem Jesuskind in der Mitte. Es hat Licht in die Dunkelheit gebracht.

Zu Beginn des Monats Februar sind gleich drei besondere Segen vorgesehen. Den Auftakt macht der Kerzensegen. Er steht im Zusammenhang mit dem Fest der Darstellung des Herrn, im Volksmund Lichtmess genannt. Die weihnachtliche Lichtsymbolik kommt nochmals zur Geltung. Im Gottesdienst werden die Kerzen für den liturgischen und privaten Gebrauch gesegnet. Sie dürfen gerne Ihre Kerzen mitbringen und auf den Seitenaltar legen.

Illanz 2. Februar

Vus astgeis bugen purtar Vossas candeilas per schar benedir:

Schluein	ils 2 da fevrer
Sevgein	ils 5 da fevrer
Sagogn	ils 7 da fevrer

«Gott, du bist das wahre Licht, das die Welt mit seinem Glanz hell macht.» So beten wir zur Kerzenweihe. Gott hat uns sein Licht aufgehen lassen. Lassen wir es in uns hinein- und aus uns hinausleuchten und zeigen, dass wir sein Heil gesehen haben und sehen.

Blasiussegen Benedicziun dalla gula

Nach der Kerzensegnung steht der Blasiussegen an. Damit bitten wir besonders um den Schutz vor Halskrankheiten. Rund um diese Tradition ranken sich mehrere Legenden. Nach der bekanntesten Legende soll Blasius aus dem Gefängnis heraus durch Gebete einen Jungen gerettet haben, der an einer Fischgräte zu ersticken drohte. Auf diese Erzählung geht seine Verehrung als Schutzheiliger bei Halskrankheiten zurück.

Gekreuzte Kerzen für den Blasius-segen



Beim Blasiussegen werden gekreuzte Kerzen verwendet. Eine mögliche Erklärung für diese Praxis ist, dass Blasius während des Grätewunders im Gefängnis war. Er sass also wörtlich «hinter Gittern». Die Kerzen, durch die der Segen gespendet wird, könnten diese Gitter symbolisieren und damit zeigen, dass das Gebet durch alle Gitter dieser Welt hindurch kommen kann.

Ilanz 6. Februar

«Sin intercessiun da s. Plasch benedeschì Dieus tei: Enten num dil Bab e dil Fegl e dil Spert sogn.

Cun quels plaids supplichein nus Diu per sia benedicziun:

Schluein ils 2 da fevrer

Sevgein ils 5 da fevrer

Sagogn ils 7 da fevrer

Brotsegen

Der dritte Segen Anfang Februar nimmt das Brot in den Blick. Er steht in der Tradition der hl. Agatha. Das gesegnete Brot soll nicht verderben, vor Hunger und Feuer bewahren und auch gegen Heimweh wirken.

Gemäss der Heiligenlegende soll Agatha ihre Heimatstadt Catania/Sizilien vor dem Lavastrom des Ätnas gerettet haben.

Sie sind eingeladen, Ihr Brot für den Segen auf dem Seitenaltar zu legen.

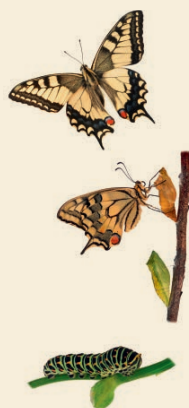
Ilanz 6. Februar



Elterntreffen Sentupada da geniturs

Donnerstag, 13. Februar, 19 Uhr

Herzliche Einladung zum vierten und letzten Treffen der Eltern, deren Kinder im Frühling die Erstkommunion empfangen. An diesem Abend steht das Thema «Wandlung und Verwandlung im Leben» im Zentrum. Wir gehen der Frage nach, ob wir Gott zutrauen, dass er die Natur, unser Leben und das, was misslungen ist, wandelt und verwandelt. Mehr Infos sind in der Broschüre der Erstkommunion zu finden.



Wandlung der Raupe zum Schmetterling

Lektorinnen- und Lektorentreffen Sentupada da lecturas e lecturs

Am Samstag, 22. Februar, sind alle Lektorinnen und Lektoren unserer vier Pfarreien zu einem Begegnungs- und Weiterbildungsvormittag eingeladen. Der junge Theologe Fabio Theus, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Liturgie der Theologischen Hochschule Chur und langjähriger Radiomoderator, wird den Vormittag inhaltlich gestalten. Wir freuen uns auf seine Bereitschaft, bei uns Gast zu sein.

La sentupada duei era exprimer nies engraziament envers las lecturas ed ils lecturs. Els exequeschan in impurtont survetsch e dattan fatscha a nossa Baselia.



Pfarrereise Viadi dallas pleivs

In diesem Jahr organisiert der Pfarreirat wiederum eine dreitägige Reise, und zwar **von Freitag, 5. bis Sonntag, 7. September**. Wir werden zuerst die Insel Reichenau und dann Schaffhausen und Umgebung besuchen. Das Programm wird in der nächsten Ausgabe des Pfarreiblattes veröffentlicht und Ende Februar in den Pfarrkirchen aufgelegt.



Insel Reichenau

Heilige Pforte

Am 24. Dezember 2024 hat Papst Franziskus in einem feierlichen Akt die Heilige Pforte des Doms im Vatikan geöffnet und gleichzeitig das Heilige Jahr eröffnet.

Die wenigsten von uns werden in diesem Jahr die Heilige Pforte in Rom durchschreiten. Es gibt jedoch auch alternative Möglichkeiten, eine Wallfahrt oder Pilgerreise zu unternehmen. Am 17. Mai findet z. B. die nationale Wallfahrt nach Einsiedeln statt.



Öffnung der Heiligen Pforte in Rom

Blog

Inspiziert durch die Heilige Pforte schreibt eine Person aus dem Seelsorgeteam jeden Monat einen Blog zu einer Pforte/Tür in unseren Pfarreien. Sie werden auf unserer Pfarrei-Homepage, aber auch auf Facebook und Instagram publiziert. Es würde uns freuen, wenn Sie unsere Beiträge lesen und auf den sozialen Medien evtl. auch kommentieren.

Bereits jetzt können Sie den Beitrag des Monats Januar nachlesen.

Impuls

Türen
einfach oder verziert
schlicht oder mächtig
aus verschiedenen Materialien
offen oder verschlossen
einladend oder abweisend

Türen
wem öffne ich
für wen steht meine Tür immer offen
welcher Schlüssel
öffnet mein Herz

(Reinhard Schandl)

Wir sind Kirche Nus essan Baselgia

En questa rubrica presentein nus mintga meins ina persuna che s'engascha a moda activa en ina da nossas pleivs. Entras lur engaschi resta nossa Baselgia viventa e multifara. Ad els tuts s'auda in grond engraziament.

Augustin Beeli, Sagogn



Tgei survetsch fas ti per la pleiv? Welchen Dienst erweist du der Pfarrei?

Dapi il 2012 sundel jeu president da nossa pleiv catolica Sagogn. Jeu sesprovel da representar ils interess da quella viers ils parochians e viers las autoritads da vischnaunca. *Seit 2012 bin ich Präsident der Katholischen Kirchgemeinde Sagogn. Ich versuche, deren Interesse gegenüber den Pfarreiangehörigen und der politischen Gemeinde zu vertreten.*

Tgei dat a ti la motivaziun da s'engaschar?

Was gibt dir die Motivation dazu?
L'atgna biografia. Las atgnas ragischs san ins, respectiv duess'ins, buca snegar. Igl ei il respect enviers nos perdavons che han urau e survegniu confiart sin quei crest-baselgia. *Die eigene Biografie. Die eigenen*

Wurzeln kann resp. sollte man nicht verschweigen. Es ist der Respekt gegenüber unseren Vorfahren, die auf diesem Kirchenhügel gebetet und Trost erhalten haben.

Tgei apprezzieschas ti vid la baselgia? Was schätzt du an der Pfarrei?

Ch'ella ei stateivla – malgrad aversiuns ed offensiuns.
Dass sie standhaft bleibt, trotz Anfeindungen und Kränkungen.

Co sto la Baselgia sesviluppar per ch'ella hagi in futur?

Wie muss sich die Kirche entwickeln, damit sie eine Zukunft hat?

Ella sto sesarver pils basegns dil temps. Gest l'ordinaziun dallas dunnas sco spiritualas ei buca mo in giavisch, mobein ina necessitat.

Sie muss sich für die Zeichen der Zeit öffnen. Gerade die Ordination der Frauen als Priesterinnen ist nicht nur ein Wunsch, sondern auch eine Notwendigkeit.

Dat ei in liug nua che ti sentas specialmein la vischinonza da Diu?

Gibt es einen Ort, an dem du die Nähe Gottes besonders spürst?

Mintga gada ch'jeu entrel en nossa baselgia vitta. Il silenzi inspirescha e fa bein. Quei ei per mei la vischinonza da Diu.

Jedes Mal, wenn ich unsere leere Kirche betrete. Die Stille inspiriert und tut gut. Das ist für mich die Nähe Gottes.

Mitteilungen Ilanz/Glion



Kirchgemeindeversammlung

Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung findet **am Montag, 17. März, um 19 Uhr** im Pfarreisaal statt. Anträge müssen mindestens 20 Tage vor diesem Termin dem Vorstand schriftlich eingereicht werden

Kinderkirche

Seit Sommer 2024 befindet sich in der Kirche Ilanz eine Kinderecke. Die Kinder sind eingeladen, bei einem Kirchenbesuch während oder ausserhalb des Gottesdienstes zu verweilen. Es stehen Bücher, Ausmalbilder, Puzzle und ein Playmobil-Set der Arche Noah zur Verfügung.

Zudem sind sie eingeladen, an der Gebetsstation ihr Gebet zu formulieren, das sie mitnehmen oder «Gott» in den Briefkasten legen dürfen.

Dass die Kinder einen sichtbaren Platz in der Kirche haben, ist dem Seelsorgeteam wichtig. Dass der Glaube im Leben der Kinder einen Platz hat, dafür sind wir als ganze Gemeinde verantwortlich, insbesondere die Eltern.

Die Kinderecke befindet sich neben dem Pfarreibaum und ist somit ein sichtbares Zeichen, dass die Kinder ein wichtiger Bestandteil unseres Glaubenslebens sind.



Communicaziuns Sagogn, Schluein e Sevgein

Las informaziuns ein integradas en las communicaziuns per tuttas pleivs.

Humor

Rudi ist Hilfsküster in St. Florian. Während einer Andacht kommt die Vorsitzende des Frauenbundes in die Sakristei und bittet, doch Licht anzuschalten; es sei so dunkel, dass man nicht lesen und mitsingen könne. Doch der sparsame Rudi bleibt hart: «Jesus hat gesagt: Selig, die nicht sehen und doch glauben!»

Unter den frommen Brüdern ist ein Mönch schwer erkrankt. Der herbeigerufene Arzt untersucht ihn und meint dann zum Abt: «Es ist Gott sei Dank nichts Ernstes. In einer Woche haben wir ihn wieder auf den Knien.»

DEGEN – MORISSEN – VELLA – VIGNOGN



Uffeci parochial

Sutvitg 28C
7144 Vella
www.pleiv-lumnezia.ch

Plevon

Sur Peter Aregger
Telefon 081 931 13 40
aregger.peter@bluewin.ch

Secretariat

Anita Sgier
Telefon 079 800 45 57
info@pleiv-lumnezia.ch

Messas

4. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 2 da fevrer

Nossadunna da candeilas

**Benedicziun dil paun da s. Gada,
da s. Plasch e dallas candeilas**

- 09.15 **Vella/s. Roc:** S. Messa
Caudonn per Angelina
Bass-Maissen
- 10.30 **Vignogn:** S. Messa
Caudonn per Balzer
Casanova-Derungs

Mesjamna, ils 5 da fevrer

Benedicziun dil paun da s. Gada

- 08.30 **Degen:** S. Messa
Mfp Gion Gieri Caduff

Venderdis, ils 7 da fevrer

**Benedicziun dil paun da s. Gada,
da s. Plasch e dallas candeilas**

- 17.00 **Morissen:** S. Messa e devo-
ziun dil Ss cor da Jesus
Mfp Mierta Lucia Came-
nisch

Sonda, ils 8 da fevrer

**Gi da project cun ils prem-
communicants**

- 17.00 **Degen:** S. Messa cun
participaziun dils affons
Benedicziun da s. Plasch e
dallas candeilas
Mfp Fidelina Cuccuru

5. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 9 da fevrer

- 10.30 **Morissen:** S. Messa
Mfp Maria Giuseppa Riedi
Gieri Martin Blumenthal

Mardis, ils 11 da fevrer

- 17.00 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp Otto Giusep Demont,
Toni e Brida Projer-Cavegn

Mesjamna, ils 12 da fevrer

- 08.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Maria Barla Derungs

Venderdis, ils 14 da fevrer

- 17.00 **Morissen:** S. Messa
Mfp Mengia e Toni Caduff

6. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 16 da fevrer

Perdanonza Vattiz

- 09.15 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp Julia Cavegn-Caminada
- 10.30 **Vattiz:** S. Messa en honur
da s. Valentin
Mfp Brida e Rest Martin
Blumenthal-Cabalar

Mesjamna, ils 19 da fevrer

- 08.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Maria Solèr-Arpagaus

Venderdis, ils 21 da fevrer

- 17.00 **Morissen:** S. Messa

7. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 23 da fevrer

- 09.15 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Flurin Casanova,
Augustin Demund-Derungs
- 10.30 **Morissen:** S. Messa
Caudonn per Rosa Maria
Caduff-Camenisch

Mardis, ils 25 da fevrer

- 17.00 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp Rest Martin Projer

Venderdis, ils 28 da fevrer

- 17.00 **Morissen:** S. Messa
Mfp Johanna e Vinzens
Blumenthal-Casanova,
Christian Blumenthal

Giavischs da speranza

Sur la sava egl onn niev vein nus regalau in a l'auter a scret ni a bucca bia buns giavischs. Ins savess era dir, ch'ins ha benedi in l'auter. Nuot auter vul quei plaid «benedicziun» dir: dir e giavischar il bien.

Il carstgaun desiderescha per benedicziun, era sche buca tuts dian quei aschia. Mo mintga carstgaun brama per salit, schurmetg, cletg e cumplenida da sia veta. Perquei dat ei insumma il usit en diversas situaziuns (onn niev, natalezi, giubileum ...) da giavischar tut bien.

Nus sperein era, che tut nos giavischs mondien en vigor. «Giavischar» ei colli-giau stretg cun la «Speranza». Ni ei quei il medem? Jeu sai gie strusch giavischar tut bien senza era ver la speranza che quei giavisch mondi en vigor?

El cudisch dallas benedicziuns sesan-flan massa formulars co benedir, naven d'in affon el venter dalla mumma to-chen la benedicziun d'ina pendiculara. Per sesez, per ils nos e per tut quei che nus duvrein ella veta, giavischein e rughein nus per la benedicziun.

Gebetsverzeichnis		7
57. Tischgebet	252	
58. Brotsegnung	265	
59. Segnung eines Hauses	264	
60. Segnung einer Wohnung	272	
SEGNERUNGEN IM LEBEN DER ÖFFENTLICHKEIT		277
Öffentliche und soziale Einrichtungen		279
61. Segnung eines Rathauses oder Gemeindefamens	279	
62. Segnung eines Amtsgebäudes	282	
63. Segnung eines Krankenhauses oder Sanatoriums	283	
64. Segnung eines Altersheimes	290	
65. Segnung einer Sozialstation	294	
66. Segnung einer Feuerweh	299	
67. Segnung einer Wasserversorgungsanlage	302	
68. Segnung einer Wasserreinigungsanlage	305	
Arbeit und Beruf		307
69. Segnung eines Industriebetriebes	308	
70. Segnung eines landwirtschaftlichen Betriebes	311	
71. Segnung eines handwerklichen Betriebes	315	
72. Segnung eines Kaufhauses oder Geschäftes	318	
73. Segnung einer Buchhandlung	321	
74. Segnung von Bürodokumenten	323	
75. Segnung einer Arztpraxis oder einer Apotheke	326	
76. Segnung einer Bank	329	
77. Segnung einer Gaststätte oder eines Hotels	332	
78. Segnung von Tieren	334	
79. Segnung von Maschinen und Geräten	338	
80. Segnung der Felder, Weiden und Weingärten	340	
Bildungseinrichtungen		343
81. Segnung eines Kindergartens	344	
82. Segnung einer Schule	347	
83. Segnung eines Jugendheimes	351	
84. Segnung einer Bildungsstätte	354	
85. Segnung einer Bücherei oder Bibliothek	358	

D'esser il retschevider d'ina benedicziun d'in concarstgaun ei fetg bi. Da rescheiver la benedicziun dil Scaffider dil mund ei aunc in schenghetg pli ault.

Il meins da fevrer ei il meins da benedicziuns ch'entscheiva cun las candeilas da Nossadunna, da s. Plasch e da s. Gada. Mintgin astga retscheiver las benedicziuns e vegn motivaus da purtar ellas vinavon e sez vegnir ina benedicziun per tuts. Aschia vegn era la speranza a crescer. Bia benedicziun e speranza giavischel a vus.

Sur Peter

phase» eine Auszeit nehmen. Ich wusste in dieser Zeit den Weg nicht und musste mich orientieren. Es hat dann eine ganze Zeit und die Arbeit an mir selbst, psychologischer Weise, gebraucht, bis ich zu meinem Weg zurückfand und als Priester weitergehen konnte.

Was ist ein sinnvoller Umgang mit den persönlichen «Wüsten»?

Man braucht Zeit und einen guten Führer wie meinen Freund Ahmet. Man muss die «Sterne» des eigenen Lebens neu deuten lernen, damit man in diesen «Nächten» den Weg nicht verpasst und an den Abzweigungen den richtigen Weg nehmen kann.

*Das Wasser aus dem Felsen
in unserem Inneren sind jene Quellen,
die wir in uns tragen
und die sich hinter Verhärtungen und
Ablagerungen
von alten verletzenden
Erfahrungen in uns gebildet haben.*

Können Sie die Metapher «bitteres Wasser» erläutern? In den altorientalischen Sprachen wird dieser Ausdruck ja auch mit «verfluchtes Wasser» übersetzt.

Ja, es gibt in Lebens- und Glaubenskrisen Erfahrungen, die unser Leben und auch unser eigenes Inneres «vergiften» können. Solche Erfahrungen, meistens mit Menschen, die uns viel bedeuten, sind bitter und schmerzen sehr.

Mose muss in der Wüste ein Stück Holz nehmen (das ihm Gott zeigt) und es in das Wasser werfen, damit es trinkbar wird. Es ist, als ob er etwas von sich selbst oder gar sich selbst ganz und gar ins Wasser werfen muss, damit die Bitternis sich in Süsse verwandelt. Im Leben müssen wir einen Zugang zum Schmerzvollen und Bitteren gewinnen, loslassen und uns anvertrauen, wenn wir es wandeln wollen.

Die Israeliten ziehen dann mit Mose weiter und finden zur grossen Oase Pharan mit 70 Palmen und zwölf Quellen.

Für was steht das Wasser aus dem Felsen?

Das Wasser aus dem Felsen finden realerweise die Beduinen im Sinai im Gebirge, das im Wesentlichen aus rotem Granit besteht, in den Felsspalten, in denen sich Wasser sammelt und (weisse) Kalkablagerungen bildet. Wenn sie im Gebirge Wasser suchen, schlagen sie in Felsspalten an diese Kalkspalten, und dort befinden sich eben häufig Ansammlungen von Regenwasser wie in kleinen Zisternen.

Das Wasser aus dem Felsen in unserem Inneren sind jene Quellen, die wir in uns tragen und

die sich hinter Verhärtungen und Ablagerungen von alten verletzenden Erfahrungen in uns gebildet haben. Wenn wir daran rühren, und oft müssen wir wie Mose mehrmals daran klopfen, können wir die Wasser hinter den Versteinerungen unseres Inneren wieder zum Fliessen bringen.

Wie finden wir zum «lebendigen Wasser»? Was raten Sie suchenden Menschen?

Mose ist für die Israeliten in der Wüste wie ein Beduine, der solche Quellen hinter den Verhärtungen kennt. Wir selbst brauchen manches Mal einen weisen «Seelenführer» (wie wir früher sagten), der uns solche Hinweise zu geben vermag. Und der uns Mut macht, dieses Klopfen an unsere inneren Versteinerungen zu wagen.

Alle Interessierten sind herzlich zu den «Wüstentagen» eingeladen: Jugendliche, junge Erwachsene und Interessierte. (sc/kww)

Freitag, 28. Februar

Begrüssung, Kennenlernen, erster Gang in die Wüste: «zum Dornbusch», freies Zusammensein

Samstag, 1. März

Morgengebet, zweiter Gang in die Wüste: «zu Bitterwasser und 12 Palmen»; Führung im Priesterseminar, dritter Gang in die Wüste: «das Manna»
Nachmittag: Gassenarbeit in Zürich mit Verein incontro (zurück in Chur um 22 Uhr)

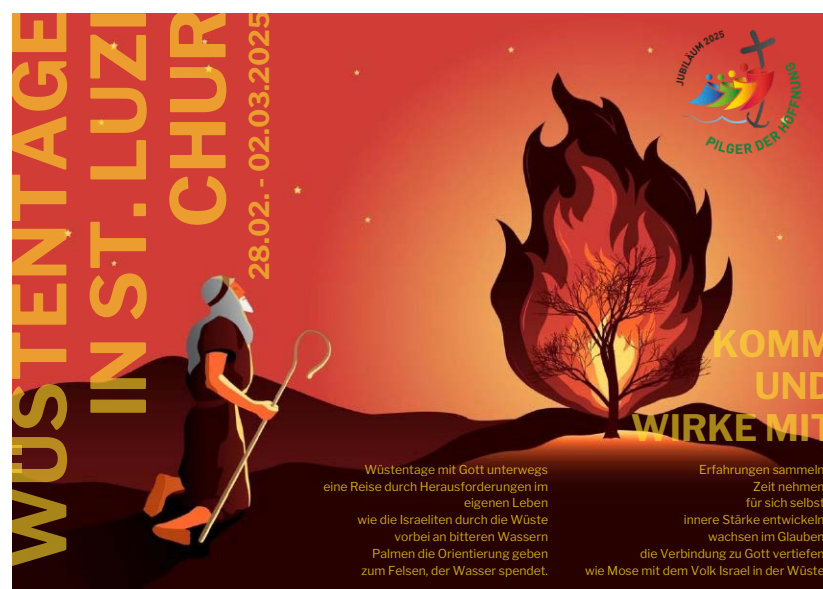
Sonntag, 2. März

Morgengebet, Austausch, Eucharistiefeier, vierter Gang in die Wüste: «das Wasser aus dem Felsen», Abschluss/Verabschiedung

Anmeldung: bis zum 20. Februar 2025 via sekretariat@stluzichur.ch

Kosten: CHF 20.– (mit Zimmer CHF 80.–)

Bei Fragen: Karl Wilhelm Wolf, Tel. 079 258 40 63 oder sekretariat@stluzichur.ch



MO SCHE...

In tec el zuppau dat ei texts biblics che fan endamen a nus che Dieus vul e sa agir entras dunnas. Sche quei fuss buc aschia, lu vess il pievel d'Israel pigliau sia fin, avon che da veramein esser seformaus.

La Bibla ha numerus texts ch'ei bein enconuschents e quei per biars gia da pign ensi. Els ein pil pli fetg tschaffabels e pudessen esser screts aposta per in film. In tal classicher ei il raquent da Moses el canaster. Nus vein il maletg avon egl, co quei canaster ballontscha sil Nil e s'avischina plaunet alla riva, nua che la feglia dil Farao ei vegnida per selavar. Ins senta l'atmosfera ed auda la natira, e lu igl affonet che bragia.

Alla fin dils quens – gliez savein nus – eis ei in text ch'illustrascha, co Moses vegn spindraus d'ront la sclavaria ell'Egipta. Mo il raquent mira bia pli lunsch el futur e metta interessants accents.

Fidar dallas dunnas

La passascha cun il pign Moses sesanfla el Secund cudisch da Moses (Exodus 2,1–10). Il pign Moses ei cheu completamein dependents da dunnas: El ei daus els mauns da sia mumma, da sia sora, dalla feglia dil Farao e dallas survientas da lezza. Tut quellas dunnas ein menziunadas en quei text, denton senza num. Ellas ein essenziallas per il viver e survivor da Moses.

Dieus para da ver confidau Moses sapientivamein a dunnas. Ellas, las dunnas, possibiliteschan il survivor dil pievel hebrè, dil pievel da Diu. Dieus fida dallas dunnas. Quei fa el era oz e fagess era cu ei va pil viver e survivor dil pievel da Diu el cristianissem.

Ver cumpassiun

Cu la feglia dil Farao vesa igl affon che bragia, ha ella cumpassiun. Cuntrari a quei ch'ins spitgass fa il hebraic buc diever d'in plaid derasau che munta ina cumpassiun d'ina mumma. Igl ei pia buc formulau tenor il schema che mintga dunna agescha sc'ina mumma.

Na, la feglia dil Farao demuossa cheu ina tenuta che vul gidar el cass da miserias. Ella ei habla da mussar sentiments era lu, cu las ordas camondan enzatgei auter. Ella ei cunscien-ta ch'igl affon ei in Hebrè e che siu agen bab, il Farao, ha dau ordas da neghentar scadin nievnaschiu dils Hebrès.

Las dunnas ein buca da «reducir» silla dimensiun materna, el senn ch'ellas partureschan, tgiran e carezan. Na, ellas ein era hablas da fullar novas vias e da crear giustia che survarga paragrafs.

Trer ord l'aua

Alla fin dil text dat la feglia dil Farao in num agl affonet: Moses (per hebraic: Moschè). Quei ei in num egipzian, mo el regorda el medem mument alla scena che la feglia dil Farao ha tratg igl affon ord l'aua. Il plaid hebraic per trer tuna num-nadamein fetg semegliant. Il num ei denton era program, pertgei onns pli tard daventa Moses quel che spendra il pievel d'Israel orasi dalla mar ch'els han traversau.

E quei maletg dil trer ord l'aua ei era daus el batten ch'ei tradizionalmein in sfundrar ell'aua e puspei vegnir neuasi. Pia, era mintga cristian astga esser segirs da quella cumpassiun dalla feglia dil Farao. Dieus ha clamau ella.

Jeu sun pertscharts, Dieus cloma era oz dunnas e feglias. Quei vegn a purtar vinavon il pievel da Diu. Denton *mo sche* nus acceptein e sustenin talas clamadas.

**Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch**



LA PREGHIERA

La domanda è: quale contributo potrebbe dare la preghiera al bene comune?

Brevemente, distinguerei tra preghiera liturgica formale, preghiera formale comunitaria e preghiera personale. La preghiera liturgica unisce una assemblea, unisce una comunità monastica e porta i partecipanti ad una certa armonia. In effetti, nel corso di una liturgia si nota un cambiamento fisico: coloro che pregano, iniziano sempre più a formare una comunità. Naturalmente, questo non elimina tutte le differenze: rimangono opinioni e idee politiche diverse. Tuttavia, cantare insieme, ascoltare insieme i «testi sacri», passare del tempo insieme formano una trama, anche se solo in termini puramente umani.

La preghiera formulata ha luogo, ad esempio, prima di un pasto. Le persone che recitano una breve preghiera comune sono consapevoli di non essere degli esistenzialisti solitari; siamo tutti coinvolti in un vasto contesto sociale: il cibo cresce sui campi, molte persone e un'intera industria devono lavorare insieme per portare il cibo in cucina. Il cuoco o lo chef e il suo staff si preoccupano che tutto finisca in tavola preparato con gusto. Un'intera comunità di persone è coinvolta nel garantire che io possa mangiare.

La collaborazione e il lavoro di squadra hanno anche radici spirituali, **non sono solo il risultato di una gestione aziendale**. Una preghiera formale a tavola riconosce questi presupposti e legami spirituali. La pace nella convivenza ha una componente spirituale essenziale: la sottovalutiamo sempre, non solo in ogni guerra.

La preghiera esistenziale

Veniamo alla forma più difficile di preghiera: è quella individuale, la preghiera privata. Possiamo seguire diverse spiritualità e quindi praticare forme di preghiera personale leggermente diverse in ogni caso. In definitiva, la preghiera individuale è una questione assolutamente personale. Forse sto usando la parola giusta quando parlo di preghiera esistenziale.

- La preghiera esistenziale non confluisce in una liturgia pubblica.
- La preghiera esistenziale difficilmente può basarsi su formule e frasi fatte.
- La preghiera esistenziale comprende ciò che San Benedetto di Norcia ha sperimentato nella grotta di Subiaco durante circa tre anni: Benedetto ha avuto bisogno di tre anni nella grotta di Subiaco per orientarsi spiritualmente, per



Conosciamo tre forme di preghiera, ma la preghiera privata è la forma più difficile.

crescere e maturare. Seguendo questo paradigma, i benedettini intendono il loro servizio alla società.

Nella preghiera esistenziale, le persone si mettono davanti a Dio — si espongono, fanno cadere le loro maschere e diventano sempre più trasparenti. Questa crescente trasparenza di una persona irradia! Quando vediamo volti splendidi, possiamo pensare di trovarci di fronte a persone che hanno fatto una grande esperienza di preghiera esistenziale.

L'uso della preghiera per la società

Sorge la domanda: qual è l'uso concreto di questa vita di preghiera per la società? Stiamo considerando il servizio di un monastero alla società. Perché la preghiera può essere intesa come un servizio alla società?

La risposta è semplice: la preghiera elimina parte dell'egocentrismo e dell'aggressività latente dell'uomo. Grazie alla preghiera, ogni essere umano impara a collocarsi correttamente — si subordina! La subordinazione agli altri non è l'obiettivo: si impara piuttosto ad avvicinarsi all'ordine di Dio, a subordinarsi a Dio. L'ordine di Dio non va confuso con la pedanteria umana e la dipendenza dall'ordine! Benedetto usa un termine importante per caratterizzare le persone che vivono nell'ordine di Dio. Dice di loro: hanno un cuore largo!

Tuttavia, c'è bisogno di persone che intraprendano questo cammino di preghiera esistenziale. Senza Dio — lo sperimentiamo in modo impressionante — regnano il moralismo e la burocrazia.

P. Markus Muff OSB

STERNENREGEN IN

In der Dezember-Ausgabe des «Pfarreiblatt Graubünden» war ein Stern zum Ausmalen abgedruckt. Kaum war das Sternchen ausgeteilt, waren die Kinder mit den Sternen da. Es waren nicht nur die abgedruckten Sterne, sondern auch selbst entworfene Kunstwerke. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben.



zVg. Barbara Hirsbrunner

Wunderschöne Sterne der 3./4. ökumenischen Religionsklasse, Sils i.D.



Maitê Frias Correia,
7 Jahre, Chur



Gion Cavigelli,
8 Jahre, Chur

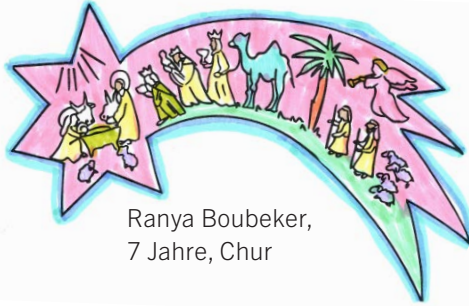


Mattiu Maissen,
6 Jahre, Vals



N DER REDAKTION

Pfarreiblatt erschienen, traf ein wahrer Sternenregen in der Redaktion ein. Nicht nur mit viel Liebe ausgemalte
eine Auswahl der Werke finden sich auf diesen Seiten.



Ranya Boubeker,
7 Jahre, Chur



Henri Thöny,
8 Jahre, Chur



Robin Jelena Schädler,
8 Jahre, Chur



Isaac Martins Sales,
8 Jahre, Chur



Tiziano Fleischmann,
8 Jahre, Chur



Matheus Frias Correia,
7 Jahre, Chur



Lumi Aurora Bisaz,
8 Jahre, Chur

HABEN SIE GEWUSST, DASS...?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
115 | 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Anderer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluein, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zerne, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Blick eines Kindes durch
einen hölzernen Verschlag. Stock
Foto.

Am 2. Februar begeht die Römisch-katho-
lische Kirche den **Tag des geweihten
Lebens**. Papst Johannes Paul II. hatte den
Tag **am Kirchenfest Mariä Lichtmess** im
Jahr 1997 eingeführt, um die Wertschät-
zung von Orden und anderen Gemein-
schaften geistlichen Lebens zu fördern.

... **am Sonntag, 23. Februar**
ein **Adoray-Lobpreisabend**
stattfindet? Um 19 Uhr in der
Kirche St. Luzi in Chur.



Der freischaffende Schweizer Künstler
Manuel Dürr, Gewinner des internationalen
Wettbewerbs für die Gestaltung eines Kreuzweges.

... der Gewinner des internationalen Wett-
bewerbs für die Gestaltung eines Kreuzwe-
ges für Wechsellausstellungen im **Peters-
dom** der Schweizer **Manuel Dürr** ist?
Dürres Darstellungen der 14 Stationen der
Via Crucis werden als grossformatige Öl-
gemälde ab dem 18. Februar 2026 jährlich
während der Passions- und Osterzeit im
zentralen Kirchenschiff der Papstbasilika
ausgestellt sein.
Es wurden über 1000 Bewerbungen von
Künstlern aller Altersgruppen aus 80
Ländern weltweit eingereicht.



... Papst Franziskus 2023 die **Jugendli-
chen im Heiligen Jahr 2025 nach Rom**
eingeladen hat? Im Sommer können
Jugendliche zum **internationalen Welt-
jugendtag** nach Rom pilgern, um am
Jubiläum der Jugend teilzunehmen. Nebst
diesem Glaubensfest wird Zeit sein, ver-
schiedene heilige Stätten zu besuchen
und an der Heiligsprechung des Seligen
Pier Giorgio Frassati teilzunehmen. Es gibt
verschiedene Reiseoptionen.
Die **Anmeldung ist per sofort** möglich
unter **www.weltjugendtag.ch!**
Auf der Homepage finden sich weitere
Informationen zum Verein ARGE Weltju-
gendtag und zu den regionalen, nationalen
und internationalen Weltjugendtagen.

Es ist drückend heiss im Zug. Der Mann,
der dem Franziskaner gegenüber sitzt,
zieht seine Jacke aus und grinst diesen
an: «Das können Sie leider nicht, Hoch-
würden!» Der Franziskaner verlässt kurz
darauf das Abteil und kehrt mit seiner
Hose über dem Arm zurück. Er lächelt
sein Gegenüber an: «Und das können
Sie nicht!»